



I NKLUSIVE MOMENTE

Titel/Thema

Storyboard

Inklusive Momente planen – erkennen –
aufgreifen

Verfasser(innen)

Götz Anna-Maria

Erstellungsdatum

Oktober 2019



Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen/ Fragen zum Text	Text
00:00-00:06	Der Film beginnt mit einem kurzen Intro, bei dem nach und nach bunte Quadrate in gelb, blau, lila, grün und rot ins Bild fallen. Der Hintergrund ist zunächst schwarz. Die einzelnen bunten Quadrate fügen sich schließlich zu einer Mauer aus vier Reihen zusammen, auf der der weiße Schriftzug „LEHRBAUSTEINE INKLUSION“ erscheint. Es handelt sich dabei um das Logo des Projekts „Inklusionsdidaktische Lehrbausteine“ (kurz: !DL). Zeitgleich mit dem Schriftzug werden über den bunten Bausteinen sechs kleine, ebenfalls quadratische, bewegte Bilder eingeblendet. Auf jedem Bild werden ein bis drei Personen dargestellt (von links nach rechts: Bild 1: zwei Menschen umarmen einander; Bild 2: Schülerin mit Kopfhörer; Bild 3: drei Schülerinnen im Unterricht; Bild 4: Schüler mit gesenktem Blick, vermutlich lesend; Bild 5: eine Schülerin spricht; dann Bildwechsel zu 4 Schülern, die an einem Tisch in einem Klassenzimmer zusammensitzen und zu diskutieren scheinen; im Hintergrund befinden sich 4 weitere Schüler, die auch zusammen an einem Tisch arbeiten; Bild 6: lächelnde, etwas ältere Schülerin)		Im Hintergrund läuft Musik ohne Gesang.
00:07-00:14	Die Bilder und Quadrate verschwinden nach und nach wieder. Das fünfte Bild, welches das Klassenzimmer zeigt, in dem die 4 Schüler an einem Tisch sitzen und gemeinsam arbeiten oder diskutieren vergrößert sich zum Vollbild. Im linken oberen Eck erscheint ein gelbes Rechteck, in dem der Titel des Filmes: Inklusive Momente, planen, erkennen, aufgreifen erscheint. Nun wird das Bild zu einem Film und man sieht die Schüler, wie sie miteinander agieren und sprechen und auch gestikulieren. Nach einigen Sekunden verschwindet das gelbe Rechteck mit dem Titel des Filmes wieder.		Im Hintergrund läuft Musik ohne Gesang
00:15-00:19	Das Klassenzimmer mit den 8 Schülern, die an jeweils 2 Gruppentischen zu viert diskutieren und arbeiten ist weiterhin zu sehen. Die Kamera dreht den Winkel und nun ist hauptsächlich ein Mädchen zu sehen, das bei der Gruppenarbeit teilnimmt. Rechts und links von dem Mädchen sieht man noch die 2 Schüler von hinten, die mit ihr in dieser Gruppe arbeiten. Im Hintergrund von dem Mädchen im Fokus ist eine Klassenzimmerwand mit Regalen und unterschiedlichen Materialien zu sehen.	Inklusive Gruppenarbeit	Sprecher: „Ein hörgeschädigtes Mädchen nimmt ganz selbstverständlich an einer Gruppenarbeit im Mathematikunterricht teil.“ Im Hintergrund läuft leise Musik ohne Gesang und man hört leise das Diskutieren und Sprechen der Schüler, jedoch unverständlich.
00:20-00:29	Das Bild wechselt und nun wird ein Mädchen gezeigt, dass beim Pausenverkauf in der Schlange steht, um sich etwas kaufen zu können. Hinter ihr stehen noch 3 andere Mädchen an. Das Mädchen vorne hat Down-Syndrom und bestellt sich bei einem Mann, der hinter der Theke steht etwas zu essen, bekommt es und bezahlt es anschließend.	Inklusive Pausensituation	Sprecher: „Ein Mädchen mit Down-Syndrom beim Pausenverkauf einer Grundschule.“ Mädchen: „Einer“ Mann im Pausenverkauf: „Dann hamma d Serafina“ Mädchen: „Danke“ Leise Musik ohne Gesang im Hintergrund.

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen/ Fragen zum Text	Text
00:30-00:49	<p>Das Bild verändert sich. Ein Mädchen mit Kopftuch und ein Junge, beide mit Jacken, sind nun zu sehen. Im Hintergrund laufen noch ein paar Menschen durch das Bild. Dahinter sieht man Fenster. Die Kamera verändert ihre Position und nun sieht man, dass sich diese 2 Personen, das Mädchen und der Junge, in einem historischen Raum befinden mit hohen Decken, Marmorboden, aufwendigen, wertvoll und alt aussehenden Kronleuchtern und großen Fenstern. Dies könnte ein Raum in einem Schloss sein. Der Junge und noch ein weiterer Junge, sowie das Mädchen mit noch einem weiteren Mädchen laufen durch eine Allee von Menschen. Musik ohne Gesang spielt dabei im Hintergrund. Mitschüler, die sich auf der rechten und linken Seite von den 4 Schülern, die durch den dadurch entstehenden Gang laufen aufgestellt haben, verbüßen sich vor dem Mädchen und dem Jungen. Die Kameraposition und die Aufstellung der Schüler ändern sich und nun stehen die Kinder in einem Kreis und ihnen wird von einem etwas älter aussehenden Mädchen mit einem Zetteln in der Hand etwas erklärt.</p>	Entstehung von inklusiven Momenten	<p>Sprecher: „und ein Geschwisterpaar aus Afghanistan, das sonst eher am Rand steht, spielt im historischen Rollenspiel im Geschichtsunterricht einmal König und Königin. Das sind Momente in denen Inklusion einmal gelingt. Inklusive Momente. Wie aber können wird einen inklusiven Moment beschreiben, erkennen und herstellen?“</p> <p>Leise Musik ohne Gesang im Hintergrund.</p> <p>Die Gespräche der im Bild zu sehenden Menschen leise im Hintergrund.</p>
00:50-00:57	<p>Man sieht nun den Sonderpädagogen Prof. Dr. Ulrich Heimlich und den Grundschulpädagogen Prof. Dr. Kahlert in einem Seminarraum auf Stühlen sitzen. In diesem Raum befinden sich außerdem einige weitere Stühle, Tische, Regale sowie ein Bildschirm. Diese werden anfangs von Vorne gefilmt und anschließend von hinten, wie sie auf dem großen Bildschirm einen Film ansehen, indem eine Klasse beim Unterricht gezeigt wird.</p>		<p>Sprecher: „Darüber sprechen der Sonderpädagoge Prof. Ulrich Heimlich und der Grundschulpädagoge Prof. Joachim Kahlert. Sie sehen sich dazu Beispiele aus dem umfangreichen Fundus der Filme an, die im Rahmen des Projekts Inklusionsdidaktische Lehrbausteine entstanden sind.“</p>
00:58-01:18	<p>Nun wird in den Film auf dem Bildschirm hineingezoomt, bis nur noch dieser zu sehen ist. In diesem Film sieht man ein Klassenzimmer, in dem an der hinteren Wand viele bunte Plakate hängen und ein Regal davorsteht, in dem die Schüler ihre Materialien lagern können. Neben dem Regal befindet sich eine Tür. Auf der rechten Seite von dem Klassenzimmer ist eine Fensterfront. Vorne im Bild sieht man 3 Schülerinnen, die vor ihrem Platz stehen oder an ihrem Platz sitzen. 2 von diesen unterhalten sich und schauen sich an, während die dritte gerade weg zugehen scheint. Hinter den 3 Mädchen sitzen noch 2 Frauen an einem Tisch. Die Mädchen stehen anschließend alle auf und 2 von diesen Mädchen werden von der Kamera in den Vordergrund gestellt. Sie singen und dazu klatschen sie gemeinsam in die Hände, schnippen und verschränken ihre Arme. Kurz wird hier auch einmal die Klasse eingeblendet bei der die Schüler, stehend, vor der Lehrerin mit dieser gemeinsam ein Lied singen. Die Lehrerin steht neben der Tafel mit einer Gitarre, den Schülern zugewandt und begleitet die Schüler auf einer Gitarre.</p>	Erkennen von inklusiven Momenten im Unterricht	<p>Sprecher: „Hierbei wird auch deutlich, worauf das Projekt abzielt. Wir wollen Haltungen und Erfahrungen vermitteln, die uns helfen inklusive Momente im Unterricht zu erkennen, zu fördern und selbst anzuregen.“</p> <p>Man hört die Klasse singen und die Lehrerin Gitarre spielen.</p>
01:19-01:26	<p>Prof. Ulrich Heimlich wird alleine auf dem Bild gezeigt, während er erzählt.</p>	Die Bedeutung von Individualisierung	<p>Prof. Heimlich: „Letztlich, wenn wir das konsequent zu Ende denken, geht es darum, sich auf die einzelnen Schüler einzustellen, also eigentlich zu individualisieren.“</p>

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen/ Fragen zum Text	Text
01:27- 02:05	<p>Prof. Kahlert wird angezeigt, während er erzählt.</p> <p>Unten im Bild erscheint ein gelbes Rechteck, in dem steht: Prof. Dr. Joachim Kahlert, LMU München – Lehrstuhl für Grundschulpädagogik. Diese verschwindet nach einigen Sekunden wieder.</p> <p>Das Bild wechselt zwischen der Ansicht von nur Prof. Kahlert und der Ansicht von Prof. Heimlich und Prof. Kahlert. Prof. Heimlich stimmt nickend den Ansichten von Prof. Kahlert zu.</p>		<p>Prof. Kahlert: „Wenn jetzt Lehrkräfte verstärkt anfangen darüber nachzudenken, was sie für das so genannte Inklusionskind, für Schüler mit besonderem Förderbedarf anbieten müssen, um deren Lernvoraussetzungen, deren Entwicklungsbedürfnisse zu treffen. Dann wächst eben auch die Wahrscheinlichkeit, dass sie das auch für die anderen Kinder und Schüler genauer machen. Ich bin auch gar nicht dagegen von zunehmender Differenzierung zu sprechen, überhaupt nicht, ich möchte gerne, dass man sich nicht in zu großer Sicherheit wiegt, wenn wir sagen, unsere individualisierend gedachten Maßnahmen sind schon Individualisierung. Individualisierung durchdacht und angeboten, heißt noch nicht, Individualisierung erreicht.“</p>
02:06- 02:55	<p>Prof. Heimlich wird alleine eingeblendet und führt den Dialog mit Prof. Kahlert fort.</p> <p>Es wird unten ein gelbes Rechteck eingeblendet, in dem steht: Prof. Dr. Ulrich Heimlich, LMU München – Lehrstuhl für Lernbehindertenpädagogik. Das Bild wechselt zwischen der Darstellung von nur Prof. Heimlich und von Prof. Heimlich und Prof. Kahlert.</p>	<p>Individualisierung und Sozialerfahrung</p> <p>Inklusive Settings</p>	<p>Prof. Heimlich: „Deswegen ist es ja auch wichtig, dass zum Beispiel wir als Sonderpädagogen mit dabei sind und grade in Richtung Individualisierung auch Einbringen mit Förderdiagnostischer-Kompetenz, mit dem Hinweis auf mögliche Fördermaßnahmen, nur wir werden natürlich auch immer wieder, grade in inklusiven Settings auch mit dem Anspruch konfrontiert, dann auch eine individuelle Förderung möglicherweise sogar außerhalb des Klassenraumes zu machen und in den Unterrichtsbeispielen, die wir jetzt gesehen haben, haben wir ja gesehen, Schüler sind ja miteinander, zusammen sie machen auch gemeinsame Lernerfahrung und da habe ich so die Erfahrung gemacht, auch als Sonderpädagoge, dass wir gerade in inklusiven Settings immer auch auf diesen anderen Pol achten müssen, dass die Schüler auch noch soziale Erfahrungen überhaupt machen und nicht nur herausgelöst werden aus dem Klassenverband.“</p>
02:56- 03:10	<p>Prof. Kahlert wird eingeblendet und führt den Dialog fort.</p>	<p>Beispiel: Inklusiver Moment</p>	<p>Prof. Kahlert: „In diesem Zusammenhang; Ulli, würde ich gerne noch aufgreifen, was du inklusive Momente nennst, den konnten wir gut sehen, bei der Schülerin mit dem Down-Syndrom, als sie plötzlich vor der Klasse stand und einfach die Aufgaben übernommen hat, auch das soziale Geschehen mit zu lenken.“</p>
03:11- 03:14	<p>Nun wird ein kurzer Film eingeblendet, in dem ein Klassenzimmer zu sehen ist. In diesem befindet sich vorne eine Tafel und ein kleines Regal mit Heften, eine Leinwand, auf die mit dem Beamer eine Karte projiziert wird, ein Pult und einige Tische an denen 7 Kinder sitzen. Ein Mädchen steht vorne neben der Lehrerin und zeigt mit einem Zeigestab auf die Karte. Einige von den Kindern lauschen dem Mädchen und ein Junge in der ersten Reihe meldet sich.</p> <p>Als die Lehrerin der Schülerin mit Down-Syndrom vorschlägt, dass sie sich noch jemanden aus der Klasse aussuchen darf, melden sich fast alle Schüler und die Schülerin dreht sich der Klasse zu.</p>		<p>Lehrerin: „Okay, darfst auch noch jemanden raussuchen.“</p>

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen/ Fragen zum Text	Text
03:15- 03:34	Prof. Kahlert wird wieder eingeblendet und führt den Dialog fort. Während Prof. Kahlert erzählt, wird auch einmal wieder kurz zu Prof. Heimlich mit der Kamera geschwenkt und er wird eingeblendet und dann wieder zurück.	Das Potenzial von inklusiven Momenten	Prof. Kahlert: „Dabei lernt sie eine ganze Menge, auch über sich selber, da lernt die Klasse weiter, dass die Schülerin, genau wie alle andern zu bestimmten Leistungen in der Lage ist und die Lehrerin setzt das ein, das sind Situationen, die in sich genau den Inklusionsgedanken wiedergeben und ausgebaut werden können.“
03:35- 04:28	Prof. Heimlich wird wieder eingeblendet und führt den Dialog fort. Als er von der positiven Reaktion des Kindes mit Down-Syndrom auf die Lernsituation erzählt, erscheinen wieder die 2 Mädchen im Bild (das Mädchen mit Down-Syndrom und eine Klassenkameradin von ihr), die beim Singen ihre Hände zusammenklatschen, schnipsen und ihre Arme überkreuzen. Die Schülerin mit Down-Syndrom und ihre Schulbegleiterin werden beim gemeinsamen Arbeiten im Vordergrund gezeigt, als Prof. Heimlich auf den Kontakt eingeht. In diesem Filmausschnitt sieht man außerdem im Hintergrund noch 3 andere Schüler, wie sie arbeiten. Die Schulbegleiterin gibt der Schülerin mit Down-Syndrom anschließend einen Daumen hoch und scheint sie somit zu loben. Dabei fängt das Mädchen an zu grinsen und die Schulbegleiterin rollt, auf ihrem Stuhl sitzend an dem Mädchen vorbei hinter sie und aus dem Bild heraus. Dabei sieht man wie die beiden weiterhin miteinander reden und das Mädchen mit Down-Syndrom anschließend sie noch einmal freudig anlacht. Anschließend wird wieder Prof. Heimlich gezeigt.	Das Potenzial von inklusiven Momenten für alle Beteiligten; Teilhaben und Beitragen	Prof. Heimlich: „Ich denke auch, dass das ein gutes Beispiel war, aber man hat eben auch gemerkt, dass sie ganz besonders dann positiv reagiert auf die Lernsituation, wenn zum Beispiel musikalische Elemente darin sind, wenn Kontakt da ist auch zu ihrer Schulbegleiterin, ein Kontakt da ist und wissen einfach, dass einfach Kinder mit Down-Syndrom auf solche Elemente sehr sehr stark reagieren und du hast eben sehr schön gesagt, eigentlich sollen alle Schüler von inklusivem Unterricht oder inklusionsorientiertem Unterricht profitieren und über diese Maßnahmen, die sich eigentlich beziehen auf die Schülerin mit Down-Syndrom wird aber die Qualität des Unterrichts weiterentwickelt. Es kommen emotionale soziale Elemente mit hinein und davon profitieren letztlich alle. Und wenn man das alles zuspitzt und das ist durchaus auch eine Dimension von inklusiven Momenten, dann ist es eben nicht nur so, dass Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf teilhaben an diesen inklusiven Momenten, sie bringen auch was ein.“ Das Lied der Klasse, bei der die Mädchen miteinander agieren, ertönt leise im Hintergrund.
04:29- 05:24	Prof. Kahlert wird eingeblendet und führt den Dialog fort. Auch Prof. Heimlich und Prof. Kahlert zusammen werden zwischendurch kurz eingeblendet, wie sie dieses Gespräch führen. Danach ist wieder nur Prof. Kahlert im Bild.	Grenzen der Planbarkeit: Spontanität in der Interaktion	Prof. Kahlert: „Guter Unterricht lebt ja glaube ich immer von diesem Wechselspiel und von Planung und Angebot und von Aufgreifen, was plötzlich möglich wird und durch diesen Begriff inklusive Momente, machst du ja sehr schön deutlich, dass man sozusagen auch im Hinblick auf den Inklusionsgedanken nicht nur so zu sagen „Top-Down“ plant, also das und das nehme ich es mir vor und so und so setzte ich das um, das ist wichtig natürlich, aber dass man so zu sagen auch zugreifen kann, wenn sich in dem sozialen Geschehen, was ja nie so hundertprozentig so verläuft, wie die Planung gewesen ist, sich plötzlich etwas ergibt, wo man sagen kann, hier findet jetzt etwas statt, was den Inklusionsgedanken auf den Punkt bringt. Was bringt denn den auf den Punkt: dass viele Menschen zusammen sich als gleichwertige Interaktionspartner erleben, dass jeder die Chance hat sich einzubringen und dass man möglichst, wenn es in der Schule ist, alle dabei sogar noch was lernen.“

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen/ Fragen zum Text	Text
05:25- 05:34	Prof. Heimlich wird eingeblendet und führt den Dialog fort.		Prof. Heimlich: „Wir müssen nicht nur den ganzen Vormittag Sternstunden des Unterrichts erleben in der Schule, das ist einfach wiederum ein zu hoher Anspruch, aber wenn wir solche Momente schaffen können, dann ist das schon mal eine Menge.“
05:35- 06:12	Prof. Kahlert wird eingeblendet und führt den Dialog fort. Kurz wird während Dr. Kahlert seinen Gedanken weiter ausführt, auch Prof. Heimlich einmal eingeblendet.	Was ist gelebte Inklusion?	Prof. Kahlert: „Sobald man einen ersten Schritt gemacht hat, arbeiten die Schüler auch an der Umsetzung der Inklusion, weil sie ja miteinander interagieren, das aufgreifen, die Schüler beziehen sich gegenseitig ein, das ist gelebte Inklusion, die man zwar auch planen muss, aber nicht total planen kann und ich meine, das macht doch auch einen lebendigen Unterricht aus, dass man nicht einfach nur irgendeine Planung umsetzt, so habe ich das gemacht und so mache ich das weiter, sondern etwas umsetzt aus dem auch etwas Neues für einen selbst entstehen kann. Die Chance der Inklusion, das sagen wir immer, ist nicht nur für die Kinder mit besonderem Förderbedarf da, sondern für alle Kinder und Jugendlichen.“
06:13- 06:19	Es wird ein Kind mit Down-Syndrom eingeblendet, das vermutlich auf einem Stuhl vor einem verschwommenen Hintergrund sitzt.		Sprecher: „Was also macht eine Situation zu einem inklusiven Moment?“ Musik ohne Gesang im Hintergrund.
06:24- 06:25	Nun ist in dem Film ein Mädchen zusehen, das in ihrem Klassenzimmer auf ihrem Platz an ihrem Tisch sitzt und auf ein Blatt schaut, während wie einen Füller in der Hand hat und überlegt.		Sprecher: „Und was ist das inklusive daran?“ Musik ohne Gesang im Hintergrund.
06:25- 06:30	Man sieht das Mädchen mit Down-Syndrom im Vordergrund und ein weiteres Mädchen leicht verschwommen im Hintergrund von der Seite, während sie an ihren Tischen sitzen, über ihre Blätter gebeugt sind, mit Stiften in der Hand und scheinbar versuchen, das Blatt zu bearbeiten.		Sprecher: „Kehren wir noch einmal zu dem Beispiel des Mädchen Serafina zurück.“ Musik ohne Gesang im Hintergrund.
06:31- 06:32	Das Mädchen mit Down-Syndrom und das andere Mädchen, das man zuvor von der Seite beim Bearbeiten eines Blattes gesehen hat, befinden sich nun neben 2 weiteren Schülern an einer Tischgruppe. Diesmal sind sie von vorne dargestellt. Dahinter sieht man die Schulbegleitung von dem Mädchen mit Down-Syndrom sitzen. 3 Schülerinnen der 4 Schüler melden sich.		
06:33- 06:40	Das Mädchen mit Down-Syndrom Serafina steht am Anfang einer Schlange von Schülern in ihrem Klassenzimmer. Anschließend sieht man, dass sich die Schüler in 2 Reihen im Klassenzimmer in den Tischgängen aufgestellt haben und nach vorne zur Tafel sehen.	Teilhabe	Sprecher: „Einerseits ist Serafina in das Geschehen in ihrer Klasse einbezogen, wie alle anderen Kinder auch. Sie erfährt also Teilhabe.“ Musik ohne Gesang im Hintergrund.

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen/ Fragen zum Text	Text
06:41- 06:50	<p>Jetzt wird das Mädchen mit Down-Syndrom Serafina wieder wie schon zuvor einmal im Film an der Leinwand dargestellt, als sie mit dem Zeigestab auf eine Karte deutet, die mit dem Beamer darauf projiziert wird. Die Lehrerin steht neben ihr und die Mitschüler von Serafina sitzen auf ihren Plätzen und ein Schüler in der ersten Reihe meldet sich.</p> <p>Sie dreht sich zur Klasse um, geht auf einen Schüler zu, der neben der Tür steht und übergibt ihm den Zeigestab.</p>	Wertschätzung Lernerfahrung	<p>Sprecher: „Zugleich kann sie mit ihren Fähigkeiten auch etwas in die Situation einbringen. Sie erfährt Wertschätzung durch ihre Mitschüler. Teilhaben und Beitragen sind die beiden Seiten dieser Lernerfahrung.“</p> <p>Musik ohne Gesang im Hintergrund.</p>
06:51- 07:07	<p>Die Klassenlehrerin hängt an eine Tafel 4 rote Rechtecke auf, auf denen mit Schreibschrift Wörter stehen: Links oben: Stürzen, rechts oben: Katze, links unten: Schnauze, rechts unten: beschützen.</p> <p>Die Lehrerin geht weg von der Tafel nach links aus dem Bild raus und man sieht jetzt die ganze Tafel. Auf der linken Hälfte sieht man das Datum. Außerdem ist dort „Guten Morgen! Ein roter Pfeil mit „weißem Heft“, ein roter Pfeil mit „AB D“ darunter und ein gelber Pfeil mit „Morgenarbeit“ zu sehen. Auf der rechten Hälfte hängen die 4 roten Schilder mit den Wörtern. Auch sieht man noch ein Paar Schüler der Klasse auf ihren Plätzen sitzend von hinten.</p> <p>Das Mädchen mit Down-Syndrom, Serafina, geht zur Tafel nach vorne und sieht sie sich genauer an. Nun wird sie von der Seite gefilmt, wie sie die Wörter von der Tafel vorliest. Ihre Klassenlehrerin und ein Regal mit vielen Ordnern sieht man im Hintergrund.</p> <p>Anschließend dreht sich Serafina zur Klasse um und die Kameraposition verändert sich. Man blickt wieder direkt auf die Tafel.</p> <p>Ein an einem Tisch sitzender Schüler wird gezeigt, wie er sich meldet. Im Hintergrund sieht man eine Ausstellungswand, auf dem die Klassendienste mit Bildern zugeteilt wurden. Er spricht etwas, nachdem er vermutlich aufgerufen wurde.</p>	Bildungsprozess Teilhabe	<p>Sprecher: „Inklusive Momente im Bildungsprozess entstehen in solchen Lehr-/ Lernsituationen, in denen Teilhaben und Beitragen für alle Schülerinnen und Schüler erfahrbar werden.“</p> <p>Musik ohne Gesang im Hintergrund.</p>
07:08- 07:14	<p>2 Jungen werden dargestellt, wie sie vor einer Tafel und einem Regal mit vielen Unterlagen sitzen. Der linke Schüler lacht, während er sich nach vorne beugt und sich die Hand leicht vor den Mund hält. Der Schüler neben diesem hat seine Hand auf dessen Schulter liegen.</p> <p>Der Schüler, der zuvor gelacht hat, schaut nun sehr fokussiert und ernst gerade aus nach vorne. Der Schüler rechts von ihm beugt sich nach vorne, um ihn in sein Gesicht zu schauen.</p>		<p>Sprecher: „Wenn wir uns darauf konzentrieren, in unserer Arbeit auf inklusive Momente zu achten, werden wir auch der Inklusion...“</p> <p>Musik ohne Gesang im Hintergrund.</p>
07:15- 07:16	<p>Ein Junge ist im Fokus neben einem Weitem zu sehen. Er schaut fokussiert oder auch konzentriert in Richtung der Kamera.</p>	Inklusion als offener Prozess	<p>Sprecher: „... als offenen Prozess gerecht.“</p> <p>Musik ohne Gesang im Hintergrund.</p>
07:16- 07:20	<p>Eine Frau, vermutlich die Lehrerin, sitzt in einem Klassenzimmer neben einem Jungen mit Down-Syndrom, neben dem wiederum ein Mädchen sitzt. Im Hintergrund ist ein Fenster mit ein paar Gläsern zu sehen. Dem Jungen wird in einem Heft etwas von der Lehrerin gezeigt. Das Mädchen schaut dabei zu.</p>		<p>Sprecher: „Wir haben nicht mehr nur ein fernes Ziel vor Augen, ...“</p> <p>Musik ohne Gesang im Hintergrund.</p>

Zeit	Handlung im Bild	Beobachtungen/ Fragen zum Text	Text
07:21- 07:24	Das Mädchen mit einer Hörbeeinträchtigung sitzt neben einer Mitschülerin und nimmt sich Kopfhörer vom Tisch und setzt sie auf. Im Hintergrund sieht man 2 weitere Schüler und dahinter an der Klassenzimmerwand befindet sich eine Pinnwand und ein großes Regal mit Lehrmaterialien.	Aktive Entwicklung	Sprecher: „..., sondern wir treiben eine Entwicklung im Hier und Jetzt voran.“ Musik ohne Gesang im Hintergrund.
07:25- 07:26	Eine Lehrerin hat ihre Hand auf der Schulter des Jungen der sich in einer der vorherigen Szenen vorgebeugt und gelacht und anschließen so ernst geschaut hatte. Daneben sitzt wiederum derselbe Mitschüler, wie auch in der Szene zuvor schon.		Sprecher: „Moment für Moment.“ Musik ohne Gesang im Hintergrund.
07:27- 07:43	Es fallen aus einer Gießkanne viele Wassertropfen. Im Hintergrund kann man verschwommen noch etwas grünes, vermutlich Pflanzen erkennen.	Inklusive Bildung und inklusiver Moment	Sprecher: „Wir könnten den inklusiven Moment als kleinste Einheit einer inklusiven Bildung verstehen. So wie ein Wasserstrahl aus einzelnen Tropfen besteht, setzt sich erfolgreiche Inklusion aus vielen inklusiven Momenten zusammen.“ Musik ohne Gesang im Hintergrund.
07:44- 07:54	Der Film endet mit einem Outro. Wie bereits zu Beginn, fallen nach und nach bunte Quadrate in gelb, blau, lila, grün und rot in das Bild. Die Quadrate bilden zusammen eine vierreihige Mauer. Auf den Quadraten steht in weißer Schrift „LEHRBAUSTEINE INKLUSION“.		Im Hintergrund läuft Musik ohne Gesang.
07:55- 08:01	Der Hintergrund ist weiß gefärbt. Darauf steht in schwarzer Schrift „Lehrerbildung@LMU“ (inkl. Logo), „GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung“ (inkl. Logo) und in grauer Schrift „Das Projekt Lehrerbildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen ‚Qualitätsorientierte Lehrerbildung‘ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.“		Die Musik endet.